

### Protokoll vom 18.11.2014

## „Scherbenpark – Über die Inszenierung von Wanderschaft, Zugehörigkeit und Ausgrenzung“

Referent\_innen: Alexander Netschajew, Simone Fulir

„Scherbenpark – Über die Inszenierung von Wanderschaft, Zugehörigkeit und Ausgrenzung“

### Scherbenpark

- Protagonistin = 17-jährige Sascha; lebt in Hochhaussiedlung „Scherbenpark“
- Zwei Träume: Stiefvater Vadim umbringen und Buch über ihre Mutter schreiben
- schwierige familiäre Situation (Mutter ermordet, Stiefvater im Gefängnis) erfordert Versorgung ihrer jüngeren Geschwister

### Alina Bronsky

- Autorin; Alina Bronsky = Pseudonym; Familie wanderte 1991 nach Deutschland aus; 2008 erschien Debütroman „Scherbenpark“ bei Kiepenheuer und Witsch; erhielt mehrere Preise; Ende September 2014 Premiere im Theater der Altmark (TdA)
- gesteht charakterliche Parallelen, weist autobiographische Züge jedoch ab, da Roman und Figur Fiktion  
*Aus wechselseitig von Referent Alexander Netschajew und Dramaturgin Simone Fulir vorgelesenen Interviews:*
- A.B. ist Autorin mit Migrationshintergrund, wird als russische Autorin wahrgenommen
- schreibt mehr als die Hälfte ihres Lebens auf Deutsch, steht laut Eigenaussage am ehesten zwischen den Kulturen
- Auswanderung als spannendes, bereicherndes aber auch herausforderndes Erlebnis
- Buch thematisiert Fremdheitsgefühl von (wie hier Russland-Deutschen) Menschen mit Migrationshintergrund
- Konfrontation der Autorin mit Vorurteilen und Klischees gegenüber RussInnen (z.B. Kriminalität in Deutschland, Verhalten im Urlaub), Eigenschaften von RussInnen und Deutschen (z.B. RussInnen sehr familial, distanzlos und herzlich, Mütter sehr fürsorglich/behutsam; Deutsche eher organisiert und pünktlich, zwischenmenschlich zurückhaltender)

### Medialisierung:

- Romanverfassung und Inszenierung des TdA haben einige Unterschiede
- 2010 Uraufführung im Stuttgarter Theater; Theaterfassung umfängt 47 von ehemals 278 Romanseiten
- Hauptthema = Mord an Sascha's Mutter durch Stiefvater Vadim und daraus resultierende Überforderung von neuer Lebenssituation

- Verfilmung erschien Ende 2013, Regie von Bettina Blümner; Hauptdarstellerin ist Jasna Fritzi Bauer
- tiefere Einblicke in Roman und Thematik durch Lesung und kurze Inszenierung
- Im TdA wird auf Thema „Vielfalt“ hingewiesen; „Deutschland ein Wintermärchen“ von Heinrich Heine wird ebenfalls aufgeführt
- H. nach 12 Jahren Exil in Frankreich wieder in Heimatland zurückgekehrt; Stück versucht, Situation von Heine mit der junger Menschen aus Stendal parallel zu setzen; „Was bedeutet Heimat heutzutage überhaupt und was bedeutet Heimat in Stendal?“ Dabei viele Interviews mit einem offenen Ende entstanden

- **Diskussionsrunde:**

„Warum ist es eine Einzelinszenierung?“

- Prinzipiell Entscheidung der Machbarkeit, aber auch Roman in Ich-Fassung
- Auftrag vom Theater; durch Monolog Umgehung von Bebilderung vieler Situationen, fokussierte Darstellung von diversen Szenen
- --> Fantasieanregung, kein Anspruch auf etwas Objektives  
klarere Transparenz der inneren Konflikte der Protagonistin

„Warum habt ihr die Interviews vorgestellt? Alina Bronsky widerspricht sich in diesem. Wie soll man das einschätzen?“

- grade Widersprüchlichkeit soll deutlich werden, dient als Gesprächs-Opener
- Klischees nichts grundsätzlich Negatives, „bringen Dinge besser auf den Punkt“

Gibt es ein großes Bedürfnis sich ein Bild über die Russen zu machen? Ist das politisch korrekt?

- Roman ist jenseits aller Klischees Allgemeinbild in dem sich viele Menschen wieder erkennen können; Frage nach politischer Korrektheit nicht zwingend erforderlich

Wie gestaltete sich das Bühnenbild?

- vierstufige Treppe zentral, sonst besteht Stück aus Scherben (z.B. Couch + Esstisch, wurden immer wieder zu neuen Bühnenbildern zusammengestellt um unterschiedliche Szenen darzustellen)

Wie kann man sich in solch eine Rolle hineinversetzen?

- Simone Fulir las Buch und Stück, sah Film und beobachtete draußen Menschen; Rest aus Fantasie entnommen

War das offene Ende so gewollt?

- nicht bewusst offen gelassen; somit Interpretationsspielraum, was mit der Figur passiert
- Art und Weise, wie Figur mit Situation umgeht, macht Reiz des Romans aus